

Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Berufskollegs in NRW e. V.

vlbs · Ernst-Gnoß-Str.22 · 40219 Düsseldorf



Fachverband im
Deutschen Beamtenbund

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME
18/3412**

A15

28. Januar 2026

Stellungnahme des Verbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Berufskollegs in NRW (**vlbs**)

zur FDP-Vorlage „Von der Kreide zur KI – ein Aktionsplan für alle nordrhein-westfälischen Schulen“ (Drucksache 18/16207)

Einleitung

Der **vlbs** – Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Berufskollegs in NRW – begrüßt ausdrücklich, dass mit der FDP-Vorlage die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz (KI) für Schule und Bildung in Nordrhein-Westfalen aufgegriffen wird. Berufskollegs stehen in besonderer Weise an der Schnittstelle zwischen schulischer Bildung und beruflicher Praxis. Für die berufliche Welt ist der kompetente Umgang mit KI inzwischen selbstverständlich und erforderlich. Daraus folgt zwingend, dass auch Schule – und insbesondere die Berufskollegs – KI nicht nur thematisieren, sondern aktiv und verantwortungsvoll in Unterricht und Organisation integrieren müssen.

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir die landesweite Ausrollung des KI-Chatbots telli als grundsätzlich richtigen Schritt: datenschutzrechtlich konform, kostenfrei für Schulen und mit dem Anspruch, eine einheitliche und gerechte Infrastruktur für KI-gestützte Bildung bereitzustellen.

Vorsitzender:
Olaf Schmiemann

Geschäftsführer:
Dr. Markus Soeding

Ernst-Gnoß-Str. 22
40219 Düsseldorf
„Portobello“- am Landtag

Tel. 02 11/4 91 25 95

www.vlbs.de
E-Mail: info@vlbs.de

Bankverbindung:
Volksbank Niederrhein eG
IBAN: DE56 3546 1106 1023 7120 12
BIC: GENODED1NRH

Vereinsregister Düsseldorf 3478

Positive Aspekte der Einführung von telli

1. Praxisnähe und Arbeitsweltbezug

KI ist bereits fester Bestandteil moderner Arbeitswelten. Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs müssen lernen, KI-Werkzeuge reflektiert, kritisch und produktiv einzusetzen. Die Bereitstellung eines landeseigenen, datenschutzkonformen Tools wie telli ist hierfür ein wichtiger erster Schritt.

2. Datenschutzkonformität und Kostenfreiheit

Die Bereitstellung eines zentralen, rechtssicheren Systems entlastet Schulen und Lehrkräfte, die bislang häufig auf privat finanzierte oder rechtlich unsichere Lösungen zurückgreifen. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Chancengerechtigkeit und zur digitalen Souveränität des Landes.

3. Signalwirkung für die schulische Praxis

Die Einführung von telli setzt ein klares politisches Signal, dass KI als pädagogisches Werkzeug ernst genommen wird und langfristig Teil der schulischen Infrastruktur sein soll.

Vorsitzender:
Olaf Schmiemann

Geschäftsführer:
Dr. Markus Soeding

Ernst-Gnoß-Str. 22
40219 Düsseldorf
„Portobello“- am Landtag

Tel. 02 11/4 91 25 95

www.vlbs.de
E-Mail: info@vlbs.de

Bankverbindung:
Volksbank Niederrhein eG
IBAN: DE56 3546 1106 1023 7120 12
BIC: GENODED1NRH

Vereinsregister Düsseldorf 3478

Kritische Punkte und Weiterentwicklungsbedarf

1. Zugang auch für Lernende

Der ausschließliche oder prioritäre Zugang für Lehrkräfte greift zu kurz. Gerade an Berufskollegs ist es zentral, dass auch Lernende systematisch und gleichberechtigt mit KI arbeiten können.

- KI-Kompetenz lässt sich nicht allein durch Demonstration oder punktuelle Nutzung durch Lehrkräfte erwerben.
- Lernende müssen selbst mit KI interagieren, deren Ergebnisse kritisch reflektieren und den verantwortungsvollen Einsatz einüben.
- Ein Doppel-Rollout für Lehrkräfte und Lernende ist daher zwingend erforderlich, um Bildungs- und Chancengerechtigkeit sicherzustellen.

2. Unzureichendes Token-Kontingent (telli-Points)

In der aktuellen Ausgestaltung erweist sich das monatliche Kontingent an telli-Points als deutlich zu gering.

- In der Praxis werden bei normaler Nutzung in einer Unterrichtsstunde am Berufskolleg schnell bis zu 30 % des monatlichen Budgets verbraucht.
- Damit ist ein regelmäßiger, didaktisch sinnvoller Einsatz im Unterricht faktisch nicht möglich.
- Am Berufskolleg wird überwiegend in Lernsituationen gearbeitet, die sich über mehrere Unterrichtsstunden erstrecken. Für solche zusammenhängenden, prozessorientierten Unterrichtsformate ist das aktuelle Token-Kontingent nicht ausreichend und macht einen kontinuierlichen KI-Einsatz praktisch unmöglich.

3. Technischer Rückstand gegenüber marktüblichen Tools

Telli bleibt derzeit funktional hinter gängigen KI-Werkzeugen zurück, die viele Lehrkräfte und Lernende privat nutzen.

- Einschränkungen in Qualität, Reaktionsgeschwindigkeit, Funktionsumfang und Flexibilität führen dazu, dass telli im Vergleich als weniger leistungsfähig wahrgenommen wird.
- Dies wirkt demotivierend und verhindert, dass Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler telli als zentrales Werkzeug akzeptieren.
- Wenn ein landeseigenes Tool deutlich hinter dem Stand der Technik zurückbleibt, besteht die Gefahr, dass weiterhin „Shadow-AI“ genutzt wird – mit allen datenschutzrechtlichen und pädagogischen Risiken.

4. Fehlende Transparenz beim Token-Verbrauch

Derzeit ist nicht nachvollziehbar, wofür wie viele telli-Points konkret verbraucht werden.

- Lehrkräfte können ihren Einsatz nicht sinnvoll planen.
- Es fehlt eine transparente Anzeige, welche Aktionen wie viele Ressourcen kosten.
- Dies führt zu Unsicherheit, Frustration und einer ineffizienten Nutzung.
- Erforderlich ist ein klares, verständliches und steuerbares System, das den Ressourcenverbrauch offenlegt und planbar macht.

5. Unklare prüfungsrechtliche Einbettung

Ein zentraler Klärungsbedarf besteht darin, wie der Einsatz von KI in die Leistungsbewertung – insbesondere bei Klausuren und Prüfungen – integriert werden soll.

- Während es für den Unterricht an Berufskollegs bereits die *„Handreichung zur Integration digitaler Schlüsselkompetenzen in die berufliche Bildung“* gibt, in der auch der Einsatz von KI und entsprechende Kompetenzerweiterungen berücksichtigt werden, schließt die derzeitige Ausgestaltung der APO-BK die Anwendung von KI in Klausuren und Prüfungen faktisch aus.
- Diese Diskrepanz zwischen pädagogischem Anspruch und prüfungsrechtlicher Realität führt zu erheblicher Unsicherheit in der schulischen Praxis. Lehrkräfte stehen vor dem Widerspruch, KI im Unterricht kompetenzorientiert zu fördern, deren Nutzung in prüfungsrelevanten Leistungsnachweisen jedoch nicht rechtssicher abbilden zu können.

Handlungsempfehlungen des vlbs

Aus Sicht der Berufskollegs ergeben sich daraus folgende zentrale Handlungsempfehlungen:

1. Doppel-Rollout von telli für Lehrkräfte und Lernende

Eigener Zugang für Schülerinnen und Schüler zur Förderung echter KI-Kompetenz.

2. Deutliche Erhöhung des Token-Kontingents

Ein realistisch nutzbares Budget für regelmäßigen Unterrichtseinsatz, insbesondere an Berufskollegs mit hohem Praxis- und Anwendungsbezug.

3. Technische Weiterentwicklung von telli

Annäherung an marktübliche Standards in Qualität, Funktionsumfang und Nutzerfreundlichkeit.

4. Transparenz beim Ressourcenverbrauch

Klare Anzeige und Steuerbarkeit der telli-Points pro Aktion.

5. Klare Regelungen zur Leistungsbewertung in Klausuren und Prüfungen

Der Einsatz von KI muss auch in Klausuren und Prüfungen rechtssicher geregelt werden. Erforderlich ist die systematische Aufnahme von KI in die APO-BK, um einen didaktisch sinnvollen und transparenten Einsatz bei Leistungsüberprüfungen zu ermöglichen.

Schlussbemerkung

Der vlbs begrüßt ausdrücklich die politische Initiative, KI strukturell und flächendeckend in die Schulen Nordrhein-Westfalens zu integrieren. Die Einführung von telli ist ein wichtiger erster Schritt, bleibt in ihrer aktuellen Ausgestaltung jedoch deutlich hinter den pädagogischen, technischen und organisatorischen Erfordernissen der Berufskollegs zurück.

Wenn KI in der Arbeitswelt selbstverständlich und erforderlich ist, muss sie es auch im schulischen Alltag werden – nicht symbolisch, sondern wirksam, leistungsfähig und didaktisch fundiert.

Der vlbs fordert daher eine konsequente Weiterentwicklung von telli, eine realistische Ausstattung mit Ressourcen sowie klare curriculare und rechtliche Rahmenbedingungen. Nur so kann KI ihr Potenzial entfalten, Lehrkräfte entlasten, Lernende kompetent machen und Bildung im KI-Zeitalter zukunftsfähig gestalten.

Olaf Schmiemann
vlbs-Vorsitzender

Marc-Oliver Hohnen
stv. vlbs-Kassierer

Sven Mundry
vlbs-Arbeitskreis Digitalisierung

Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Berufskollegs in NRW (vlbs)

Vorsitzender:
Olaf Schmiemann

Geschäftsführer:
Dr. Markus Soeding

Ernst-Gnoß-Str. 22
40219 Düsseldorf
„Portobello“- am Landtag

Tel. 02 11/4 91 25 95

www.vlbs.de
E-Mail: info@vlbs.de

Bankverbindung:
Volksbank Niederrhein eG
IBAN: DE56 3546 1106 1023 7120 12
BIC: GENODE1NRH

Vereinsregister Düsseldorf 3478